

Sogar auf dem rein wirtschaftlichen, die Industrie umfassenden Gebiete erweisen sich die Maßregeln der Tory-Regierung, die theilweise der äusseren, theilweise der Colonialpolitik angehören, aber vom wohlthätigsten Einflusse auf die Wiederbelebung von Industrie und Handel Englands sind, des laut ausgesprochenen Willens hervorstechendster Grossindustrieller aus dem Whig-Lager, solcher wie Brossie und Forster, welcher letztere schon Minister war, und sogar breiter Auktionenmassen. Der in Angriff genommene Eisenbahnbau in Canada und die Entwicklung dieser Colonie, sowie der australischen zu Ackerbau-Concurrenten der Vereinigten Staaten geben den in England überflüssig, also social gefährlich werdenden Landleuten dort Verdienst. Die Eroberung ganz Südafrikas und die feste Ordnung der Verhältnisse daselbst verheissen englischer Arbeit ein unermessliches neues Wirkungsfeld. Der begonnene Eisenbahnbau in Central-Asien, wie jener in Canada, Australien, am Cap, hat die englische Eisen- und Kohlen-Industrie, jene der Mechaniker, Maschinen- und Waggon-Fabrikanten und ferner die Schiffahrt belebt; der in naher Aussicht stehende Rohbau von Cyren durch Persien nach Indien; die geplante Erweiterung der ägyptischen Bahnen durch eine von Lord Beaconsfield projectirte englische Compagnie und ihr Ausbau stellen für Jahre lohnende Arbeit in Aussicht.

Dies Alles sind gewaltige Erfolge, welche Industrie und Handel Englands der Tory-Politik verdanken, und englische Whigs sind klug und patriotisch genug, solche Dienste zu acceptiren, auch wenn sie von dem politischen Gegner geleistet wurden.

Allen dem Wohlwille hat Lord Beaconsfield nicht auf diesem Gebiete gelastet; in seinem Schreiben an den Vicelkönig von Irland stellt er vielmehr klug seine auswärtige Politik im weitesten Sinne als jene Frage hin, über die das Volk das Urtheil sprechen soll.

Als er vom Berliner Congresse „Frieden mit Ehre“ heimbrachte, wollte er Neuwahlen veranstalten, fand aber nicht den Beifall seiner Partei. Wir glauben — bewiesen läßt es sich noch nicht — daß er, nicht vor den Wahlen, abermals die Welle sagen wird: „Ein zweites Mal gebe ich Euch Frieden mit Ehre — das Arrangement mit Rußland bezüglich Asiens ist abgeschlossen, der Ueberlandweg nach Indien durch Syrien und Centralasien ist gesichert!“

Wiederholt haben wir ausgeführt, daß Rußland, durch diplomatische Dilettanten geleitet, 1875/76 sich einer Leistung vermaß, deren Schwierigkeit es unterschätzte. Es konnte nicht in Europa und in Asien gleichzeitig Krieg führen. Wegen England in Centralasien schon gar nicht in einer Zeit, in welcher — auch eine Cultur-Notiz — der erste Eisenbahnunfall auf der Bahn nach Kandahar gemeldet wird. Mit dem Kameel kämpft man nicht gegen die Locomotive.

Man sind Zanatoff und Schumaloff beiseite, die geschulten Diplomaten haben die Schakle Rußlands wieder übernommen und man wird England das zugeben, um was es kämpfen würde und was man ihn heute nicht entgegen kann: den Ueberlandweg nach Indien.

Dadurch wird Rußlands Actionskraft gegen Westeuropa frei. Nun proclamirt Beaconsfield es laut als seinen Entschluß, auch ferner die Summe Englands in europäischen Angelegenheiten mit entscheidendem Einflusse laut werden zu lassen.

Nach welcher Richtung, wofür? Das ist die große Frage unserer nächsten Zukunft.

Für das Interesse Englands! Für dies allein, das ist unsere feste Überzeugung.

Die Vereinigten Staaten werden für England bedrohlich, da die Chancen Grants auf die Präsidentschaft steigen. Ein großer continentaler Krieg, der die Productionskraft Europas außerordentlich schwächen muß, kommt dem Reichthum, d. h. der Macht der Vereinigten Staaten doch mehr zugute als England. Beaconsfield wünscht also — glauben wir — daß Friede in Europa bleibe, und dabei kann er abermals auf den Beifall der Whigs, ja sogar Gladstones, rechnen. Wenn jene Befürchtungen, die — viellecht mit Unrecht — vielfach gehegt werden, Niemand jenseit den Krieg jetzt, um Frankreich nicht in ihm gefährlicher Weise erparren zu lassen, doch Grund haben sollten, so wird man sie jetzt fahren lassen können, denn für einen Angriff Deutschlands auf Frankreich aus diesem Grunde wird Beaconsfield vielleicht mehr als Unwillen haben. In gleicher Weise wird Beaconsfield einen Krieg zwischen Italien und Oesterreich gewiß zu verhüten suchen und die italienische Regierung gegen die Zerbrechlichsten stärken.

Die Ausdehnung des russischen politischen Systems, das in bedenklicher Weise in Deutschland plätschert, auf weiterem Gebiete wird Beaconsfield sicher zu verhindern suchen. Die „Jollution“ Oesterreichs und Deutschlands, von welcher neuerdings wieder so viel geredet wird — sollte sie versucht werden — würde jedenfalls nicht weiter auf die Balkan-Halbinsel sich ausdehnen können, denn der englische Handelsvertreter mit Serbien macht dies bereits jetzt unmöglich. Androsy hat den günstigen Moment verpaßt. Es ist zu spät.

Somit stellt die englische Interventionenpolitik den Frieden in Aussicht, wenn innere Unruhen in Frankreich und Rußland ihn nicht gefährden — was sich jeder Berechnung entzieht.

Sollte der Czarenwirth die Hoffnungen der polnischen Emigration in Paris und London erfüllen und sich, wie diese meinen, als König von Polen krönen lassen, so dürfte er dabei auf die Sympathie Beaconsfields rechnen können, weil alle kleinen Volkstämme der Balkan-Halbinsel ebenfalls. Doch hier ist wieder kein Unterschied zwischen Tories und Whigs.

Ob indessen das Tory-Cabinet bei den Neuwahlen siegt oder un-

terliegt, in der äußeren Politik wird das wenig ändern; Gladstone und die Radicals kommen vielleicht aus Ruder und Hartingtons Grandalle werden im Allgemeinen die von Beaconsfield geschaffene Situation pure acceptiren; Beaconsfield's auswärtige Politik entspricht ebenso sehr der Würde wie dem Interesse Englands und also hat sie eine Zukunft. Wahrscheinlich jedoch ist es, daß das Volk ihn abermals auf den Schild hebt. Heute ist er der mächtigste Staatsmann Europas — weil er das dauernde Interesse seines Landes mit Klugheit und Muth vertritt.

Ungarn.

Budapest, 14. März. Der König empfängt Donnerstag die Deputation der beiden Häuser des Reichstages unter Führung ihrer Präsidenten Szlavay und Majlath, um die Gratulation anlässlich der Verlobung des Kronprinzen entgegenzunehmen. Die Deputation des Abgeordnetenhauses besteht aus folgenden Mitglidern: Graf Albert Appony, Baron Bela Vassffy, Graf Aurel Desseffy, János Hely, Moriz Jókai, Ludwig Karman, Svetozar Kuffenich, Döme Kyla, Franz Nagy, Graf Bedonka junior, Ernst Simony, János Schwab, Julius Szjóbely, Gustav Vajszoly. In der Deputation sind sämtliche Fractionen des Hauses vertreten, die äußerste Linke durch zwei Mitglieder. Gleichfalls Donnerstag wird die Deputation des hauptstädtlichen Municipiums unter Führung des Ober-Bürgermeisters Karl Rath empfangen werden. Heute findet eine außerordentliche General-Versammlung des Municipiums statt, in welcher diese Deputation gewählt wird. Dem Vernehmen nach wird Präsident Szlavay bei dieser Gelegenheit vom Kaiser auch in besonderer Audienz empfangen werden. Hier wird der baldige Abbruch der Reise im gemeinsamen Finanzministerium erwartet.

In parlamentarischen Kreisen ist man darauf gefaßt, daß die vereinigte Opposition, verstärkt durch die Gruppe der Parteilosen, bei Verhandlung des Budgets des Ministers des Innern ihren Angriff auf der Basis der Verwaltungsreform erneuern werde. Wie es scheint, wird jedoch ihre Action auch diesmal erfolglos sein, denn sie beschloß, keinen Beschlußantrag einzubringen, woraus hervorgeht, daß die Fractionen über die Details der Verwaltungsreform sich nicht einigen konnten.

Wien, 13. März. Der rumänische Minister Bratiano ist Nachmittags um 4 Uhr, von einem Secretär begleitet, hier eingetroffen und hat kurz nach seiner Ankunft einen Besuch am Kaiserhof gemacht. — Ende dieser Woche trifft der hiesigen Hofe accreditirte serbische Gesandte hier ein.

Rußland.

Berlin, 13. März. Die „Germania“ erzählt: Der Papst sprach dem Erzbischof von Köln seine Anerkennung für die herausgegebenen Erklärungen zur Encyclica über den Socialismus aus. Der P. spricht den lebhaftesten Wunsch aus, den kirchlichen Frieden bald in Deutschland zurückzuführen zu sehen und erklärt, seitens des Heiligen Stuhles werde Alles geschehen, um die gestörte Eintracht zwischen dem Staate und der Kirche wieder herzustellen.

Die Militärgesetz Commission nahm den §. 1 der Vorlage, mit der Modification an, nicht ein Prozent der Bevölkerung, sondern die 3 J. 427 274 Mann Friedens-Präsenzstärke fest eingestellt werde. Die Ueberschneidung der Erzeug-Nerve erster Klasse wurde auf vier Uebungen erstickt und die Erziehung der Cadres nothwendig gemacht.

Petersburg, 13. März. Seit dem 6. März fanden zahlreiche Conferenzen zwischen dem Grafen Voris-Melissoff und dem Gossjurnen-Präsidenten statt, in welchen über verschiedene Reformfragen eine Entscheidung getroffen wurde. Man versichert, daß eine radicale Reform der inneren Verwaltung bevorstehe, die mit der Auflösung der III. Abteilung inauguriert würde. Die Gendarmen sollen einem eignen Polizeiministerium unterstellt werden, an dessen Spitze Graf Schumaloff treten soll, während Graf Walujew den Posten eines Ministers des Innern erhalte. Die Sicherheits-Wachsmänner in allen Städten sollen nach Umlage aus bürgerlichen Kreisen rekrutirt werden und nicht mehr wie eine feindliche Macht der Gesellschaft gegenüberstehen. Den Dumas soll ein großer Wirkungsbereich auf dem Gebiete der öffentlichen Sicherheit eingeräumt werden. Die Zemstwas würden mit größeren Rechten und Befugnissen ausgestattet werden, damit sie neben den Staatsorganen und Hand in Hand mit denselben für die Pacification wirken. Uebrigens soll Graf Voris-Melissoff eine Art Verfassungs-Einwurf dem Czar unterbreitet haben, der allerdings originell russisch ist und sich an westeuropäische Muster anlehnt. Die Zemstwas sollen Deputirte in eine Duma (allgemeiner Rath) entsenden. Der Senat soll zu einer Sojasta Duma (Adelsversammlung) umgewandelt werden. Die Regierung soll verantwortlich sein. Die Entscheidung des Czar über dieses Project steht noch aus.

In Folge der unangenehmen Demission des Generals Drevelen wurden die Geschäfte der III. Section dem Präsidenten der Gendarmen-Commission zur Ueberwachung zugewiesen. — Der Eisenbahnbau, worauf der Herzog von Coburg sich besaß, ließ mit einem kostigen Zusammenstoß. Zwei Waggons wurden zertrümmert. So ist in dem Unfall geschieden. — Gossjurne konstantin und Jura Gortschakoff werden morgen hier erwartet, ebenso der Secretär der russischen Botschaft in Paris Bachmetjew, welcher mit Pariser Depeschen hier eintrifft. Die vom Gossjurne mitgebrachten Actenstücke werden über den letzten Standpunkt betreffs der Kasimir-Offiziere Hartmann's ausfinden und die weiteren Einflüsse der Regierung bestimmen. Reichskanzler Gortschakoff hütet in Folge einer leichten Erkältung das Bett.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 17. März. — (Theater-Nachricht.) Herr Theater-Director Dorn veröffentlicht nachstehende Theater-Voranzeige: Eröffnung der diesjährigen Theater-Saison Sonntag den 28. März 1880. Direction: Friedrich Dorn. Regie der Posse und Operette: Hans Pauzer. Regie des Schauspiel und Lustspiels: W. A. Nadler. Kapellmeister: Adolf Herron. Chorführer: Gustav Sachs. Chorleiter: Jozs Foglar. Zuspriecher: Georg Groß. Souffleur: Moriz Neudach. Theatermeister: Gottfried Richter. Fritzeur: Th. Mater. Garderobier: J. Jemel.

Darstellendes Personal: Herren: Pauzer und Frank, erste Komiker. Kupt, erster Operettenänger. Jahn, zweiter Operettenänger. Pora, erster Häß und Liebhaber. Franke, erster jugendlicher Liebhaber. Nadler, erste Bäter- und Charakterrolle. Müller und Klein, zweite Bäter und Chargen. Sachs und Wolf, zweite Komiker-Chargen. Jahn, Keller und Wilhelm, Nebenrollen. — Damen: Frau Charlotte Müller-Kling, erste Operetten-Aktfängerin. Fel. Jema Leeb, erste Vocal- und Operettenängerin. Fel. Jenny Solmar, erste jugendliche Häßin und Liebhaberin. Fel. W. Dorn, erste Häßin und jugendliche Häßin. Fel. Saela Hans, erste jugendliche, naive Liebhaberin. Fel. Marie Lehner, jugendliche Vocal-Liebhaberin. Frau Jahn, sentimentale Liebhaberin. Fel. Marie Foglar und Fel. Bertha Walbe, zweite Operettenängerinnen. Fel. Antonie Niederleithner, erste komische und zweite Mütter. Frau Fanni Dorn, Mütter- und Anstandsrollen. Fel. Unger, Fel. Kaufmann, Fel. Sachs, Fel. Klemer, Nebenrollen und Chargen. — 8 Chorherren und 8 Chordamen.

Novitäten in Vorbereitung: „Juanita“, neueste und Sensations-Oper von Suppé. „Die Karabiniere des Königs“, neueste Operette von Kaiser. „Don Juan von Lende“, neueste Operette von Herron. „Wohlbütige Frauen“, Sensations-Lustspiel von Arronge. „Durch die Jantanz“, Pops-Lustspiel. „Starke Mittel“, neuestes Lustspiel von Rosen. „Der Jagenschaus“, neuestes Lustspiel von Manuffi. „Sodom und Gomorra“, neuester Schwank von Schaberr. „Hausverbreiten“, neueste Posse aus dem Französischen. „Die Gypsfigur“, neueste Posse von Raube. „Papa's Frau“, neueste Posse aus dem Französischen. „Fereol“ und „Agnes v. Meron“, neue Schauspiele.

Nach der zweiten Vorstellung beginnt das übliche Abonnement zu den bekannten Preisen.

Vormerklungen auf Logen und Sperrplätze werden in der Administration der „Hermannstädter Zeitung“ entgegengenommen.

Zur Eröffnung kommt als erste Vorstellung Suppé's beliebte komische Oper „Boccacio“ zur Aufführung. Als erste Vorstellung im Abonnement: „Wohlbütige Frauen“, Sensations-Lustspiel von Arronge.

P. T. Ich habe nichts unterlassen, um die kommende Theater-Saison zu einer interessanten und anregenden zu gestalten. Sämmtliche berühmten Novitäten wurden angekauft und das bereits bekannte Personale mit tüchtigen Kräften verstärkt. Empfehle sonach mein Unternehmen Ihnen mir bekannten und oft erweisenen gütigen Wohlwollen und lade zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein. Hochachtungsvoll Friedrich Dorn.

— (Unsere Kaiserin und Königin) löste während ihres letzten Besuchs in Brüssel einen so anziehenden Eindruck, daß ein Correspondent der „Neuen fr. Presse“ schreibt: Neben der Prinzessin Stephanie erschien die erlauchte Frau eher als eine ältere Schwester, denn als ihre künftige Schwiegermutter.

— Der Justizminister und der Handelsminister haben eine größere Anzahl siebenbürgischer Abgeordneter ohne Unterschied der Partei zu einer Beratung über den Besetzungsbefehl betreffend die Regelung der Besitzverhältnisse in Siebenbürgen einberufen. Die erste Sitzung dieser Equete-Commission hat am 13. d. Nachmittags im Handelsministerium stattgefunden.

— Die Abgeordneten, welche in Angelegenheit der Herabsetzung der Gewehr- und Jagdsteuer am 14. d. in Budapest eine Conferenz hielten, einigten sich darin, daß ein Beschlußantrag einzubringen sei, wonach der Finanzminister anzuweisen wäre, bezüglich der Herabsetzung dieser Steuern dem Hause eine Vorlage zu erlassen und zwar soll diese rechtzeitig genug eingebracht werden, damit die neuen Bestimmungen noch in diesem Jahre gesetzliche Sanction erhalten können. — Auch wurde hervorgehoben, daß bei dem Umpflanzen, daß ein großer Theil der Jagdarten bei Eintritt des zweiten Halbjahres erneuert wird, Sorge zu tragen sei dafür, daß die eventuellen Erneuerungen nur bis Ende des Jahres zu laufen haben, wo der neue Modus dann in das Leben treten soll.

— (Wie der Schelm ist, so denkt er von Andern.) In der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses in Budapest wurde es dem ungarischen Ministerpräsidenten als eine Verletzung des parlamentarischen Anstandes zur Last gelegt, weil er sich einem Abgeordneten gegenüber des deutschen Sprüchwortes bediente: Wie der Schelm ist, so denkt er von Andern. Nach dem Handwörterbuch der deutschen Sprache von Dr. Daniel Sanders hat das deutsche Wort Schelm gar mancherlei Bedeutungen. Einmal bedeutet es verräthlich; das; in Bezug auf Personen kann es allerdings als ein hartes Spott- und Schmähwort gebraucht werden, allein man sagt auch bedauernd: der arme Schelm, womit gewiß Niemand beleidigt wird; in dem Sprüchwort, welches der Ministerpräsident gebrauchte, ist es gleichbedeutend mit Schalk und es hat dann gewiß nichts Beleidigendes an sich, wenn ein Ministerpräsident sich des deutschen Sprüchwortes gegenüber eines Abgeordneten von der Opposition bedient, zumal Sölge im Hause selbst Wort den Herrn sagen läßt: Von allen Scheltern, die verneinen, ist mir der Schalk am wenigsten zur Last.

— (Musikalische.) Aus Budapest, 13. d. wird uns geschrieben: Graf Zichy Géza der als Mensch und reichbegabter Dichter und Musiker unjener Magnaten als nachahmenswerthes Muster vorkommt, verleierte es den Letztgenannten des Kaiser-Frauenbildungs-Institutes nicht, zum Besten desselben und des Elisabeth-Krankenhaus' sich an die Spitze eines durch sein Programm fesselndes Wohltätigkeits-Concertes zu stellen, dessen Hauptpunkt sich vorwiegend in jenem als Unicum in der gesammten artistischen Welt dastehendem Werke concentrirte. Was diese allein zur Verfügung stehende linke Hand, sowohl in der Virtuosität gigantischer Technik, wie auch in der nuancen- und jangreichsten Virtuosität des Ausdrucks leistet, das steht bis zum heutigen Tage — selbst Deutschland nicht ausgenommen — ununterlegbar als unerreicht da. Dieser hervorragenden Vollendung entspricht die selbst im Auslande, namentlich in Paris zu Tage getretene außerordentliche Attraction, deren voraussichtliche Zugkraft sich auch heute durch das im Pester Neouenjaale veranstaltete Wohltätigkeitsconcert vor der Elite zahlreicher Musikfreunde bewährte. Nur innerer Beruf, leidenschaftliche Hingebung an das edle Kunst-Werk und die unermüdbare aufopfernde Ausdauer, vermag uns jene stappante Ueberwindung unübersehbarer Schwierigkeiten zu enthüllen, die den ungetheilten Cathartismus des Vortrages des Zichy'schen, mit Zubehör meisterhaft gespielten, „Drei Königs-märchen“, der Baß'schen „Cacoonne“, der brillanten Es-dur-Studie von eigener Composition und der ungarischen Phantasie (consortium von Concertgitarre) auf Zichy'schen tapferem Concertfluge begeistert hervorgerufen. Die Zuhörerinnern hielten gediegene Feder des Feuilletons Bertha Kauer, des Herrn Pp. Lang und Volkmann's musikalisch-eruditestres E-moll-Streichquartett aus.

— (Eine Broschüre des Grafen Victor Zichy-Ferraris.) Ja Budapest ist am 13. d. eine Broschüre des Grafen Victor Zichy-Ferraris erschienen, welche den Titel führt: „Offener Brief an das Publicum.“ Die Broschüre ist die seit längerer Zeit angekündigte Selbstvertheidigung des ehemaligen Staatssecretärs im Ministerium des Innern, welcher in Folge der von Jozs Abosch gegen ihn erhobenen Anklagen dem Staatsdienste verließ. Der erste Theil der Broschüre beschäftigt sich mit Zichy's Vorgehen gegenüber den Anklagen, und am Schluß dieses Theiles erklärt der Verfaßer, daß der Ausschließungs-beschluß des National-Congresses unregelmäßig und ungerecht sei. Der zweite Theil vertritt die von Abosch gegen Zichy erhobenen Anklagen zu widerlegen. Zichy behauptet, jene 100,000 fl., welche er von Ungarn erhalten habe, hätten ihm als Geschäftsantheil gehört, und meint, wenn man sagt, er sei nur ein „Sensal“ gewesen, so acceptire er das, sobald man auch jene Verbindlichkeiten der Politik und Court Ungarns als Sensale bezeichnet, die ägyptische Sensalgeschäfte betrieben haben. Dieses Bekenntnis einer edlen Seele kennzeichnend zur Ehre des Geistes, den die Broschüre atmet.

— Aus Wien, 14. d. wird gemeldet: Ihre Majestät begab sich heute, anlässlich der Erkrankung ihrer Cælerin, zum Besuch der Prinzessin Gijela nach München. — Heute Mittags constituirte sich im Saale des Herrenhauses unter Vorsitz des Grafen Taaffe in Vertretung des Ministers Horn die Oesterreichische Gesellschaft vom rothen Kreuz“ bei der Anwesenheit von 91 Delegirten aus allen Kronländern. Zum Vorsitzenden wurde Freiherr v. Lutz gewählt. Minister Taaffe machte die Mitteilung, daß Ihre Majestät die Uebernahme des Protectorates zugesichert haben. Die Verammlung beschloß, dem Kronprinzen ein Glückwunschschreiben anlässlich seiner Verlobung zu übermitteln. — Im Laufe des Vormittags ist es trotz der polizeilichen Verwarungen doch zu starken Arbeiterzusammen nach dem Schmelzer Friedhofe zum Grabe der Märzgefallenen gekommen, doch wurde nirgends eine Demonstration provocirt und nahm die Sache, abgesehen von der Verhaftung eines Redireters in Folge aufreizender Worte, einen ruhigen Verlauf. — Eine amerikanische Gesellschaft beschäftigt in

Frankr. Mark war taub gegen alle Vorstellungen und schenkte den letzten Wünschen, die Davenal stehend ihm ans Herz geleit, nicht die mindeste Rücksicht. Oswald umging er so viel als möglich und gab ihm zu verstehen, daß die Sache ihn eigentlich nichts angehe und nahm das ganze Erbe im Fortisculle mit sich nach London. Das P. ir verließ in größter Eile seinen bisherigen Wohnort, lange bevor die Nachricht in London zur gehörigen Kenntniß gekommen war, denn Caroline dürfte nur darnach, dem Wespensteife so bald als möglich den Rücken zu weiden; denn mit dieser Bezeichnung beehrte sie die dringende Einsprache Miss Davenals und einiger anderer älteren Freunde, die sich berechtigt und verpflichtet glaubten, ein Wort in der Angelegenheit zu reden.

Miss Estina Davenal hielt in allen Lebensverhältnissen streng an ihrer Pflicht. Sie hatte London zum Wohnort gewählt, denn sie hielt es für eine ihrer dringendsten Pflichten, Caroline's Schicksal im Auge zu behalten und sie nicht ganz und gar dem leibhaftigen, gedanklosen Menschen, ihrem Gatten in Händen zu lassen. Dillingham, die liebgewordene Primat, in der sie gebooren war und gelebt hatte, zu verlassen, mußte sie einen harten Entschluß fassen; allein sie glaubte dazu gehalten zu sein, und man's bitteres Wort enthielt ihre Lippen über den abwesenden Mark, daß er sie zu solchem Schritte zwang. Miss Estina's hervorragende Charaktereigenschaften waren Festigkeit bis zur Hartnäckigkeit, aber Festigkeit in solchen Fällen, wo es sich um Recht und Gerechtigkeit, um einen Tugend genannt werden. Wollten, ihre frühere Hausmutter, war vor einigen Monaten aus ihren Diensten getreten und befand sich nun in London als Wirthschafterin in einem Pensionatshause. Dieser bewährten Dienerin hatte Miss Betty geschrieben, daß sie ihr eine Wohnung mieten so te. Mr. und Mrs. Gray hatten sich in Grosvenor Place etablirt und die Tante wünschte so viel als möglich in ihrer Nähe zu wohnen.

(Fortsetzung folgt.)

Sogar auf dem rein wirtschaftlichen, die Industrie umfassenden Gebiete erfreuen sich die Maßregeln der Tory-Regierung, die theilweise der äußeren, theilweise der Colonialpolitik angehörend, aber vom wohlthätigsten Einflusse auf die Wiederbelebung von Industrie und Handel Englands sind, des laut ausgesprochenen Beschlusses hervorzuhührender Großindustrie aus dem Whig-Lager, solcher wie Brasse und Forster, welcher letztere schon Minister war, und sogar dreier Ackerbau-Minister, der in Angriff genommene Eisenbahnbau in Canada und die Entwicklung dieser Colonie, sowie der australischen zu Ackerbau-Concurrenten der Vereinigten Staaten geben den in England überflüssig, also social gefährlich werdenden Landeuten dort Verdienst. Die Eroberung ganz Südbrasilien und die feste Ordnung der Verhältnisse dorthin verheißt englischer Arbeit ein unermeßliches neues Wirkungsfeld. Der begonnene Eisenbahnbau in Central-Asien, wie jener in Canada, Australien, am Cap, hat die englische Eisen- und Kohlen-Industrie, jene der Maschinen-, Maschinen- und Waggon-Fabrikanten und ferner die Schiffahrt belebt; der in naher Aussicht stehende Hochbau von Egypten durch Persien nach Indien; die geplante Erweiterung der ägyptischen Bahnen durch eine von Lord Beaconsfield projectirte englische Compagnie und ihr Ausbau stellen für Jahre lohnende Arbeit in Aussicht.

Dies Alles sind gewaltige Erfolge, welche Industrie und Handel Englands der Tory-Politik verdanken, und englische Whigs sind klug und patriotisch genug, solche Dienste zu acceptiren, auch wenn sie von dem politischen Gegner geleistet wurden.

Allein den Wohlthun hat Lord Beaconsfield nicht auf diesem Gebiete geliebt; in seinem Schreiben an den Vorkönig von Irland stellt er vielmehr seine auswärtige Politik im weitesten Sinne als jene Frage hin, über die das Volk das Urtheil sprechen soll.

Als er vom Berliner Congresse „Frieden mit Ehre“ heimbrachte, wollte er Remontrancen veranstalten, fand aber nicht den Beifall seiner Partei. Wir glauben — beweisen läßt es sich noch nicht — daß er, dicht vor den Wahlen, abermals dem Volke sagen wird: „Ein zweites Mal gebe ich Euch Frieden mit Ehre — das Arrangement mit Rußland bezüglich Asiens ist abgeschlossen, der Ueberlandweg nach Indien durch Syrien und Centralasien ist gesichert!“

Wiederholt haben wir ausgeführt, daß Rußland, durch diplomatische Dilettanten geleitet, 1875/76 sich einer Leistung vermaß, deren Schwierigkeit es unterschätzte. Es löste sich in Europa und in Asien gleichzeitig Krieg führen. Gegen England in Centralasien schon gar nicht in einer Zeit, in welcher — auch eine Cultur-Volts — der erne Entschluß unvoll auf der Bahn nach Kandahar gemeldet wird. Mit dem Kameel kämpft man nicht gegen die Lokomotive.

Nun sind Zornoff und Schumaloff beseitigt, die gehaltenen Diplomaten haben die Schätze Rußlands wieder übernommen und man wird England das zugehen, um was es kämpfen würde und was man ihm heute nicht entreißen kann: den Ueberlandweg nach Indien.

Nachdem Rußlands Actionskraft gegen Westeuropa frei, nun proclamirt Beaconsfield es laut als seinen Entschluß, auch ferner die Summe Englands in europäischen Angelegenheiten mit entscheidendem Einflusse laut werden zu lassen.

Nach welcher Richtung, wofür? Das ist die große Frage unserer nächsten Zukunft.

Für das Interesse Englands! Für dies allein, das ist unsere feste Überzeugung.

Die Vereinigten Staaten werden für England bedrohlich, da die Chancen Grant's auf die Präsidentschaft steigen. Ein großer continentaler Krieg, der die Productionskraft Europas außerordentlich schwächen muß, kommt dem Reichthum, d. h. der Macht der Vereinigten Staaten doch mehr zugute als England. Beaconsfield wünscht also — glauben wir — daß Friede in Europa bleibe, und dabei kann er abermals auf den Beifall der Whigs, ja sogar Gladstones, rechnen. Wenn jene Befürchtungen, die — viellecht mit Unrecht — vielfach gehegt werden, Niemand jenseit des Ozeans, wo Frankreich nicht in ihm gefährlicher Weise erwarten zu lassen, doch Grund haben sollten, so wird man sie jetzt jähren lassen können, denn für einen Angriff Deutschlands auf Frankreich aus die dem Grunde wird Beaconsfield vielleicht mehr als Unwillen haben. In gleicher Weise wird Beaconsfield einen Krieg zwischen Italien und Oesterreich gewiß zu verhüten suchen und die italienische Regierung gegen die Preussischen stärken.

Die Ausdehnung des russischen politischen Systemes, das in bedenklicher Weise in Deutschland pläggreift, auf weiterem Gebiete wird Beaconsfield sicher zu verhindern suchen. Die „Bollunion“ Oesterreichs und Deutschlands, von welcher neuerdings wieder so viel gefaselt wird — sollte sie versucht werden — würde jedenfalls nicht weiter auf die Balkan-Halbinsel sich ausdehnen können, denn der englische Handelsvertrag mit Serbien macht dies bereits jetzt unmöglich. Andrassy hat den günstigen Moment verpaßt. Es ist zu spät.

Somit stellt die englische Interventionpolitik den Frieden in Aussicht, wenn innere Unruhen in Frankreich und Rußland ihn nicht gefährden — was sich jeder Berechnung entzieht.

Sollte der Gegendwille die Hoffnungen der polnischen Emigration in Paris und London erfüllen und sich, wie diese meinen, als König von Polen krönen lassen, so dürfte er dabei auf die Sympathie Beaconsfield's rechnen können, wie alle kleinen Volkstämme der Balkan-Halbinsel ebenfalls. Doch hier ist wieder kein Unterschied zwischen Tories und Whigs.

Ob indeß das Tory-Cabinet bei den Neuwahlen siegt oder un-

günstig. Warf war taub gegen alle Vorstellungen und schenkte den letzten Wünschen, die Davenal stehend ihn ans Herz geleit, nicht die mindeste Rücksicht. Oswald umging er so viel als möglich und gab ihm zu verstehen, daß die Sache ihn eigentlich nichts angehe und nahm das ganze Gedränge in Portfeuille mit sich nach London. Das P. r verließ in größter Eile seinen bisherigen Wohnort, lange bevor die Sache in London zur gehörigen Reife gediehen war, denn Caroline dürfte nur darnach, dem Bespessene so bald als möglich den Rücken zu wenden; denn mit dieser Bezeichnung beehrte sie die dringende Empfehlung Miß Davenals und einiger anderer älteren Freunde, die sich berechtigt und verpflichtet glaubten, ein Wort in der Angelegenheit zu reden.

Miß Estlin Davenal hielt in allen Lebensverhältnissen streng an ihrer Pflicht. Sie hatte Vontou zum Wohnort gewählt, denn sie hielt es für eine ihrer dringendsten Pflichten, Caroline's Schicksal im Auge zu behalten und sie nicht ganz und gar diesem lebhafte, gedanklosen Menschen, ihrem Gatten in Händen zu lassen. Dillingham, die liebgewordene Dienerin, die er sie geliebt war und geliebt hatte, zu verlassen, mußte sie einen harten Entschluß fassen; allein sie glaubte dazu gehalten zu sein, und man's bitteres Wort entließ sie ihren Lippen über den abwesenden Mark, daß er sie zu solchem Schritte zwang. Miß Estlin's hervorragende Charaktereigenschaften war Festigkeit bis zur Hartnäckigkeit, aber Festigkeit in solchen Fällen, wo es sich um Recht und Gerechtigkeit, muß eine Tugend genannt werden. Watson, ihre jüngere Hausmutter, war vor einigen Wochen aus ihren Diensten getreten und besand sich nun in London als Wirtschaftlerin in einem Handelshause. Dieser bewährten Dienerin hatte Miß Estlin geschrieben, daß sie ihre eine Wohnung miethen so te. Mr. und Mrs. Gray hatten sich in Grosvenor Place etablirt und die Tante wünschte so viel als möglich in ihrer Nähe zu wohnen.

(Fortsetzung folgt.)

terliegt, in der äußeren Politik wird das wenig ändern; Gladstone und die Radicals kommen keinesfalls aus Auler und Hartington-Grandville werden im Allgemeinen die von Beaconsfield geschaffene Situation pure acceptiren; Beaconsfield's auswärtige Politik entspricht ebenso sehr der Würde wie dem Interesse Englands und also hat sie eine Zukunft. Wahrscheinlich jedoch ist es, daß das Volk ihn abermals auf den Schild hebt. Heute ist er der mächtigste Staatsmann Europas — weil er das dauernde Interesse seines Landes mit Klugheit und Muth vertritt.

Irland.

Budapest, 14. März. Der König empfängt Donnerstag die Deputation der beiden Häuser des Reichstages unter Führung ihrer Präsidenten Szlavay und Majlath, um die Gratulation anlässlich der Verlobung des Kronprinzen entgegenzunehmen. Die Deputation des Abgeordnetenhauses besteht aus folgenden Mitgliedern: Graf Albert Appony, Baron Bela Banffy, Graf Aurel Dessenffy, János Helyi, Moriz Jolai, Ludwig Karman, Svetozar Kussevich, Döme Kypka, Franz Nagy, Graf Gedeon Raay junior, Genit Simonfi, János Schwab, Julius Szabolyi, Gustav Vizolyi. In der Deputation sind sämmtliche Fraktionen des Hauses vertreten, die äußerste Linke durch zwei Mitglieder. Gleichfalls Donnerstag wird die Deputation des hauptstädtischen Municipiums unter Führung des Ober-Bürgermeisters Karl Rath empfangen werden. Heute findet eine außerordentliche General-Versammlung des Municipiums statt, in welcher diese Deputation gewählt wird. Dem Vernehmen nach wird Präsident Szlavay bei dieser Gelegenheit vom Kaiser auch in besonderer Audienz empfangen werden. Hier wird der baldige Abschluß der Krise im gemeinsamen Finanzministerium erwartet.

In parlamentarischen Kreisen ist man darauf gefaßt, daß die vereinigte Opposition, verläßt durch die Gruppe der Parteilozen, bei Verhandlung des Budgets des Ministers des Innern ihren Angriff auf der Basis der Verwaltungsveränderungen erneuert werden. Wie es scheint, wird jedoch ihre Action auch diesmal erfolglos sein, denn sie beschloß, keinen Beschlus Antrag einzubringen, woraus hervorgeht, daß die Fraktionen über die Details der Verwaltungsreform sich nicht einigen konnten.

Wien, 13. März. Der rumänische Minister Stilianoi ist Nachmittag um 4 Uhr, von einem Secretär begleitet, hier eingetroffen und hat kurz nach seiner Ankunft einen Besuch am Kaiserhof gemacht. — Ende dieser Woche trifft der am letzten Hofe accreditirte serbische Gesandte hier ein.

Rußland.

Berlin, 13. März. Die „Germania“ erzählt: Der Papst sprach dem Erzbischof von Köln seine Anerkennung für die herausgegebene Erklärung zur Encyclica über den Socialismus aus. Der P. P. spricht den lebhaftesten Wunsch aus, den kirchlichen Frieden bald in Deutschland zurückzuführen zu sehen und erklärt, seitens des päpstlichen Stuhles werde Alles geschehen, um die gestörte Eintracht zwischen dem Staate und der Kirche wieder herzustellen.

Die Militärgesetz Commission nahm den §. 1 der Vorlage, mit der Modification an, nicht ein Prozent der Bevölkerung, sondern die 3 Pfr 427 274 Mann Friedens-Pedagogie fest eingestellt werde. Die Ueberschneidung der Erziehung-Regelung erster Klasse wurde auf vier Uebungen erweitert und die Erziehung der Cadets unanverändert genehmigt.

Petersburg, 13. März. Seit dem 6. März fanden zahlreiche Conferenzen zwischen dem Grafen Voris-Melloff und dem Großfürstlichen Hofmeister statt, in welchen über verschiedene Reformfragen eine Entscheidung getroffen wurde. Man versichert, daß eine radicale Reform der inneren Verwaltung bevorstehe, die mit der Auflösung der III. Abteilung inauguriert würde. Die Gendarmerie soll einem eignen Polizeiministerium unterstellt werden, an dessen Spitze Graf Schumaloff treten soll, während Graf Walujew den Posten eines Ministers des Innern erhalte. Die Sicherheits-Wachmänner in allen Städten sollen nach Quantität aus bürgerlichen Kreisen rekrutirt werden und nicht mehr wie eine feindliche Macht der Gesellschaft gegenüberstehen. Den Dumas soll ein großer Wirkungskreis auf dem Gebiete der öffentlichen Sicherheit eingeräumt werden. Die Zemswas würden mit größeren Rechten und Befugnissen ausgestattet werden, damit sie neben den Staatsorganen und Hand in Hand mit denselben für die Pacification wirken. Uebrigens soll Graf Voris-Melloff eine Art Verfassungs-Gesamtheit dem Czar unterbreiten haben, der allerdings originell russisch ist und sich an westeuropäische Muster anlehnt. Die Zemswas sollen Deputirte in eine Duma (allgemeiner Rath) entsenden. Der Senat soll zu einer Duma (Abordereversammlung) umgeändert werden. Die Regierung soll verantwortlich sein. Die Entscheidung des Czar über dieses Project steht noch aus.

In Folge der angenommenen Demission des Generals Dreutelen wurden die Geschäfte der III. Section dem Präsidenten der Examinations-Commission zur Überwachung zugewiesen. — Der Eisenbahngesetz, worauf der Herzog von Coburg sich besaß, ließ mit einem Vorzug zusammen. Zwei Waggons werden zuzerüchert. Soagt in dem Unfall geschah. — Großfürst Konstantin und Fürst Gortschakoff werden morgen hier erwartet, ebenso der Secretär der russischen Botschaft in Paris Schametzki, welcher mit Pariser Depeschen hier eintrifft wird. Die vom Reichert mitgetragenen Actenstücke werden über den legalen Standpunkt betrefis der Auslieferung-Affaire Partmann's ausflären und die weiteren Entschlüsse der Regierung bestimmen. Reichskanzler Gortschakoff hütet in Folge einer leichten Erkältung das Bett.

Vocal- und Tagesnachrichten.

— (Theater-Nachricht.) Herr Theater-Director Dorn veröffentlicht nachstehende Theater-Voranzeige: Eröffnung der diesjährigen Theater-Saison Sonntag den 28. März 1880. Direction: Friedrich Dorn. Regie der Posse und Operette: Hans Pauzer. Regie des Schauspiels: W. A. Radler. Kapellmeister: Adolf Herron. Chorführer: Gustav Sachs. Chorleiter: Joz Foglar. Zupfcor: Georg Grob. Souffleur: Moriz Neubach. Theatermeister: Gottfried Richter. Fritzeur: Th. Mater. Garderobier: J. Jekel.

Darstellendes Personal: Herren: Pauzer und Frank, erste Komiker. Kupt, erster Operettenänger. Jahn, zweiter Operettenänger. Voral, erster Held und Liebhaber. Frankler, erster jugendlicher Liebhaber. Radler, erste Bäder- und Charakterrolle. Müller und Klein, zweite Bäder und Chargen. Sachs und Wolf, zweite Komiker-Chargen. Faust, Keller und Wilhelm, Nebenrollen. — Damen: Frau Charlotte Müller-Kling, erste Operetten-Coloziatur-Sängerin. Fräulein Dabitzky, erste Operetten-Altfängerin. Fräulein Zema Leeb, erste Local- und Operettenängerin. Fräulein Jenny Solmar, erste jugendliche Heldin und Liebhaberin. Fräulein W. Dorn, erste Heldin und jugendliche Colozadame. Fräulein Carla Hans, erste jugendliche, naive Liebhaberin. Fräulein Marie Lehner, jugendliche Vocal-Liebhaberin. Frau Jahn, feinstimmte Liebhaberin. Fräulein Marie Foglar und Fräulein Bertha Walbe, zweite Operettenängerinnen. Fräulein Antonie Niederleitner, erste komische und ernste Mütter. Frau Fanni Dorn, Mütter- und Aufwartenden. Fräulein Unger, Fräulein Kaufmann, Fräulein Sachs, Fräulein Klemmer, Nebenrollen und Chargen. — 8 Chorherren und 8 Chordamen.

Novitäten in Vorbereitung: „Juanita“, neueste und Sensations-Oper von Suppé. „Die Karabinieri des Königs“, neueste Operette von Kaiser. „Don Juan vom Lande“, neueste Operette von Herron. „Wohlbährige Frauen“, Sensations-Lustspiel von L'Arronge. „Durch die Zukunft“, Poesie-Lustspiel. „Starke Mittel“, neuestes Lustspiel von Rosen. „Der Jugendschmerz“, neuestes Lustspiel von Manuzzi. „Sodom und Gomorra“, neuester Schwank von Schönberr. „Hausfreund“, neueste Posse aus dem Französischen. „Die Gypsfigur“, neueste Posse von Taube. „Papa's Frau“, neueste Posse aus dem Französischen. „Hercule“ und „Agnes v. Meron“, neue Schauspiele.

Nach der zweiten Vorstellung beginnt das übliche Abonnement zu den bekannten Preisen. Vormerkungen auf Logen und Speertheater werden in der Administration der „Hermannstädter Zeitung“ entgegengenommen.

Zur Eröffnung kommt als erste Vorstellung Suppé's beliebte komische Oper „Boccaccio“ zur Aufführung. Als erste Vorstellung im Abonnement: „Wohlbährige Frauen“, Sensations-Lustspiel von L'Arronge.

P. T. Ich habe nichts unterlassen, um die kommende Theater-Saison zu einer interessanten und anregenden zu gestalten. Sämmtliche berühmten Novitäten wurden angekauft und das bereits bekannte Personal mit tüchtigen Kräften verstärkt. Empfehle jedoch mein Unternehmen Ihrer mir bekannten und oft erwiesenen gütigen Wohlthatigkeit und lade zu recht zahlreichem Besuche höflich ein. Hochachtungsvoll Friedrich Dorn.

— (Unsere Kaiserin und Königin) Ute während ihres letzten Besuches in Brüssel einen so anziehenden Eindruck, daß ein Correspondent der „Neuen fr. Presse“ schreibt: Neben der Prinzessin Stephanie erschien die erlauchte Frau eher als eine ältere Schwester, denn als ihre künftige Schwiegermutter.

— Der Justizminister und der Handelsminister haben eine größere Anzahl siebenbürgischer Abgeordneter ohne Unterschied der Partei zu einer Beratung über den Gesetzentwurf betreffend die Regelung der Besitzverhältnisse in Siebenbürgen einberufen. Die erste Sitzung dieser Enquete-Commission hat am 13. d. Nachmittags im Handelsministerium stattgefunden.

— Di: Abgeordneten, welche in Angelegenheit der Herausgabe der Gewehr- und Jagdsteuer am 14. d. in Budapest eine Conferenz hielten, einigten sich darin, daß ein Beschlus Antrag einzubringen sei, wonach der Finanzminister argzuweisen wäre, bezüglich der Herausgabe dieser Steuern dem Hause eine Vorlage zu ermitteln und zwar soll diese rechtzeitig genug eingebracht werden, damit die neuen Bestimmungen noch in diesem Jahre gesetzliche Sanction erhalten können. — Auch wurde hervorgehoben, daß bei dem Umstand, daß ein großer Theil der Jagdarten bei Eintritt des zweiten Halbjahres erneuert wird, Sorge zu tragen sei dafür, daß die eventuellen Erneuerungen nur bis Ende des Jahres zu laufen haben, wo der neue Modus dann in das Leben treten soll.

— (Wie der Schelm ist, so denkt er von Andern.) In der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses in Budapest wurde es dem ungarischen Ministerpräsidenten als eine Verletzung des parlamentarischen Anstandes zur Last gelegt, weil er sich einem Abgeordneten gegenüber des deutschen Sprüchwortes bediente: Wie der Schelm ist, so denkt er von Andern. Nach dem Handwörterbuch der deutschen Sprache von Dr. Daniel Sanders hat das deutsche Wort Schelm gar mancherlei Bedeutungen. Bedeudet es verächtlich das; in Bezug auf Personen kann es allerdings als ein hartes Spott- und Schmähwort gebraucht werden, allein man sagt auch bedauernd: der arme Schelm, womit gewiß Niemand beleidigt wird; in dem Sprüchwort, welches der Ministerpräsident gebrauchte, ist es gleichbedeutend mit Schalk und es hat dann gewiß nichts Beleidigendes an sich, wenn ein Ministerpräsident sich des deutschen Sprüchwortes gegenüber eines Abgeordneten von der Opposition bedient, zumal Wölfe im Haut selbst Gott den Herrn jagen läßt: Von allen Geistern, die verneinen, ist mir der Schalk am wenigsten zur Last.

— (Musikalische.) Aus Budapest, 13. d. wird uns geschrieben: Graf Zichy Géza der als Mensch und redegabender Dichter und Musiker unseren Mitgenossen als nachahmenswerthes Muster vorkommt, verweigerte es den Vereinen des Landes-Frauenbildungs-Instituts nicht, zum Besten desselben und des Elisabeth-Krankenhaus's sich an die Spitze eines durch sein Programm feierliches Wohltätigkeits-Concertes zu stellen, dessen Glanzpunkt sich vorwiegend in seinem als Unicum in der gesammten artistischen Welt dastehendem Werken concentrierte. Was diese allein zur Verfürgung stehende linke Hand, sowohl in der Virtuosität gigantischer Technik, wie auch in der nuancirten und langreichsten Virtuosität des Ausdrucks leistet, das steht bis zum heutigen Tage — selbst Dreifach nicht ausgenommen — ununterbrochen als unerreicht da. Dieser hinterlassenen Vollendung entspricht die selbst im Auslande, namentlich in Paris zu Tage getretene außerordentliche Attraction, deren voraussetzliche Zugkraft sich auch heute durch das im Pester Neouienquale veranstaltete Wohltätigkeitsconcert vor der Elite zahlreicher Musikfreunde bedachte. Nur innerer Beruf, leidenschaftliche Hingebung an das höchste Kunst-Werk und die unermüdete aufopfernde Ausdauer, vermag uns jene strahlende Ueberwindung unübersehbarer Schwierigkeiten zu erklären, die den ungetheilten Eathusiasmus im Vortrage des Zichy'schen, mit Zubehör meistershaft gespielten, Drei-Königsmarsches, der Bacchen „Lacarne“, der brillanten Es-dur-Etude von eigener Composition und der ungarischen Phantasie (einesfalls vom Concertgeber) auf wührenderseits imponierendem Concertfluge begeisternd hervorgerufen. Die Zuhörerinnern säulten gedehnte Feder des Fräuleins Bertha Kauer, des Herrn Pp. Lang und Bockmann's musterhaft ex-cultivtes E-moll-Strichquartett aus.

— (Eine Broschüre des Grafen Victor Zichy-Ferraris.) In Budapest ist am 13. d. eine Broschüre des Grafen Victor Zichy-Ferraris erschienen, welche den Titel führt: „Offener Brief an das Publicum.“ Die Broschüre ist die seit längerer Zeit angekündigte Selbstvertheidigung des ehemaligen Staatssecretärs im Ministerium des Innern, welcher in Folge der von Jozef Asboch gegen ihn erhobenen Anklagen den Staatsdienst verließ. Der erste Theil der Broschüre beschäftigt sich mit Zichy's Vorgehen gegenüber den gegen ihn erhobenen Anklagen, und am Schluß dieses Theiles erklärt der Verfasser, daß der Ausschließungs-Beschluß des National-Sajnos unangemessen und ungerecht sei. Der zweite Theil verurtheilt die von Asboch gegen Zichy erhobenen Anklagen zu widerlegen. Zichy behauptet, jene 100,000 fl., welche er von Erlanger erhalten habe, hätten ihm als Geschäftsanteil gehört, und meint, wenn man sagt, er sei nur ein „Sensal“ gewesen, so acceptire er das, sobald man auch jene Celebritäten der Politik und Court Hagarns als Sensale bezeichnet, die ähnliche Sensalverhältnisse betreiben haben. Dieses Bekenntnis einer edlen Seele kennzeichnet zur Genüge den Geist, den die Broschüre atmet.

— Aus Wien, 14. d. wird gemeldet: Ihre Majestät begab sich heute, anlässlich der Entkränkung ihrer Excellenz, zum Besuch der Prinzessin Ghela nach München. — Gute Mittags constitutione sich im Saale des Herrenhauses unter Vorhitz des Grafen Taaffe in Vertretung des Ministers Dorn die Oesterreichische Gesellschaft vom rothen Kreuz“ bei der Anwesenheit von 91 Delegirten aus allen Kronländern. Zum Vorsitzenden wurde Freiherr v. Tanti gewählt. Minister Taaffe machte die Mittheilung, daß Ihre Majestät die Uebernahme des Protectorates zugesichert haben. Die Versammlung beschloß, dem Kronprinzen ein Glückwunschschreiben anlässlich seiner Verlobung zu übermitteln. — Im Laufe des Vormittags ist es trotz der polizeilichen Verwarungen doch zu starken Arbeiterzügen nach dem Schmelzer Friedhofe zum Grabe der Märzgefallenen gekommen, doch wurde nirgends eine Demonstration provocirt und nahm die Sache, abgesehen von der Verhaftung eines Arbeiteres in Folge aufreizender Worte, einen ruhigen Verlauf. — Eine amerikanische Gesellschaft beschäftigt in

Wen wie in Paris einen Telephon-Berkehr herzustellen. Als...

Der Berliner „Post“ zufolge erhielt der österreichisch-ungarische...

Kampf mit einem Diebe. Aus Pest, 12. März, wird gemeldet: Im Schlosse des Erzherzogs Joseph in...

Der polnische Deputirte Hausner, hat im österreichischen Abgeordnetenhaus...

Es trifft sich merkwürdig, daß auch ein französisches Blatt, die „Europe Diplomatique“...

In Wien ist Hofrath Dr. Adolf Sicker, Präsident der statistischen Central-Commission...

Ein Eisenbahnzug in Gefahr. Aus Mittel wird geschrieben: Das Waageis, heute außerordentlich stark, war von dem...

Der heilige Adalbert aufgefunden. Vor einigen Tagen wurde in Prag bei der Demolirung der Realverks-Spinnerei...

Postdebitentziehung. Das k. k. österreichische Ministerium des Innern hat unter 27. Jänner...

Unterwerfung in Serajevo. Aus Serajevo, 12. März, wird dem „Wiener Extrablatt“ gemeldet: Heute wurde bei der...

Ein guter Kamerad. Ein „Tierefreund“ theilt Professor G. Raabner folgende, die außerordentliche Klugheit eines Hundes...

Wag bald lautbekannt und immer sich umsehend in einen Seitenweg ein...

(Gatal für Verlobte.) In dem hannoverschen Städtchen Papenburg...

(Eine Tochter Nicolini's.) Aus Paris wird geschrieben: Nicolini, der Darsteller liebreizender Opernhelden...

(Zum Schuge der Bahnhübergänge.) namentlich solcher, wo Landstrassen sich mit Secundärbahnen kreuzen...

(Der Soldat im Unterrock.) In einem Städtchen des Karagau in der Schweiz kam jüngst ein Beamter zu einer...

(Neue Verwendung der Electricität.) Nach einem von Dr. E. W. Siemens der Königlich-wissenschaftlichen Gesellschaft...

(Explosion in einem Schwibbade.) Die armen russischen Beamten sind nun nicht einmal mehr in den Schwibbädern...

(Ein originellr Dieb.) In Odessa macht, wie die dortige „Pravda“ („Wahrheit“) schreibt, ist ein ebenso verwegener...

(Die Sparbüchse des Kaisers von China.) Im Jahre 1662 bestieg Kaiser Changhai den chinesischen Thron...

(Schwarze Seidenstoffe zu reinigen.) Das folgende ist ein ebenso einfaches, als bewährtes Verfahren, schwarze Seiden...

Telegramme.

Budapest, 16. März. (G.-B.) Das Unterhaus lehnte den Beschlußantrag Szajbely's wegen Vorlage des Gesetzes über...

erklärte und bemerkt hatte, die Regierung sei entschlossen, noch heuer die...

Wien, 16. März. (G.-B.) Der „Neuen freien Presse“ zufolge ist der österreichisch-ungarisch-serbische Eisenbahnvertrag...

Paris, 16. März. (G.-B.) Die Kammer berieth die Interpellation der linken Gruppen...

Rom, 16. März. (G.-B.) Cairoli hielt in der Kammer eine mit großem Beifalle aufgenommene Rede über die auswärtige...

Madrid, 16. März. (G.-B.) Die Berufung des Königs-mörders D'ero wurde verworfen.

Marktbericht.

Hermannstadt 16. März. Weizen, per Hektoliter, besser Qualität fl. 10.—, mittlerer fl. 9.50...

Freundenliste.

Hotel Neurührer. V. Hindrich, Kaufmann, von Remscheid; Dr. Georg Hilp, von Karlsruhe...

Budapester telegr. Börsebericht vom 16. März 1880.

Ungarische Goldrente 101.95, Ung. Eisenbahn-Anlehen 119.—, Ung. Anbahn, l. Emission Staats-Oblig. 78.75...

Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Course vom 16. März 1880.

Ung. Goldrente 102.10, Defterr. Staats-Schuld in Silber 72.25, Ung. Schatzanweisungen l. Emission 86.55...

Der richtige Weg zur Heilung der Lungen-Schwindsucht. Es ist eine häufige Beobachtung, daß bei der Section von Verstorbenen, die aufsehend nie...

In Hermannstadt bei Herrn W. J. Moriger, dipl. Apotheker, und bei Dr. Kayser, Apotheker. Depots ferner bei den Herren Apothekern Kronstadt: Eduard...

Aus dem Amtsblatte.

Anforderungen. Vom Mährischen Bezirksgericht zur sofortigen Anmeldung von Anträgen auf das Schankrecht des Johann Sjakapilchen Nachlasses in Záhseer.

Zur Beachtung!

Das städtische Waisenamt hat mit Erlaß vdo. Hermannstadt am 24. October 1879, Z. 1571/1879, die Genehmigung dazu erteilt, daß das zur Verlassenschaft nach Samuel und Katharina Schneider gehörige, in der Neugasse sub Haus-Nro. 34 gelegene Haus, — Hermannstädter Grundbuchs-Protokoll Nro. 1735 A. + D. 3. 1, top. 3. 879, 880, — licitando verkauft werde.

Dieses wird hiemit neuerlich bekannt gemacht mit dem Bemerkten, daß die Versteigerung des obbeschriebenen Hauses am 18. März l. J., als dem dritten und letzten Termine, Schlag 9 Uhr Vormittags, in dem zu versteigenden Hause beginnen wird, und daß die Feilbietungsbedingungen in der Kanzlei des Nachlass-Curators Advocaten Ludwig Klein in Hermannstadt (Hauptgasse Nro. 1, l. Stock) zu Herrnmanns Einsicht auflegen.

Neuere Urtheile ärztl. Autoritäten über die

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Das anerkannt wirksamste aller Bitterwässer. Dr. Sam. Möferdt, Hermannstadt, Krankenhaus-Director und Gerichtsarzt. „Gewies sich in einer großen Reihe von Veränden bei halbseitig gelähmten Kranken mit dem besten Erfolge.“ Hermannstadt, 6. März 1880.

Primararzt Dr. Beldi, Kronstadt. „Nach den gemachten Beobachtungen der hiesigen Spitalsärzte ist in allen Krankheitsfällen, in denen der Gebrauch von Bitterwässern und insbesondere der Ofner Bitterwässer angezeigt erscheint, das Franz Josef-Bitterwasser vorzuziehen, da es gerne genommen wird und keine üblen Nebenwirkungen hervorruft.“ Kronstadt, 29. October 1879.

Prof. Dr. Gebhardt, Budapest, Director des allgemeinen Krankenhauses zu St. Rochus. „Die Wirkung wird mit geringerer Menge und in kürzerer Zeitdauer als durch andere Diner Bitterwässer erreicht, ist als sehr wirksames abführendes und abführendes Mittel ganz besonders zu empfehlen.“ Budapest, 1877.

Königl. Rath Dr. v. Korányi, Prof. der Klinik in Budapest. „Zeichnet sich dadurch aus, daß es einen milden Geschmack hat und in kleineren Gaben eine eröffnende Wirkung übt, und daß das Wasser selbst bei längerem Gebrauche den Appetit und die Verdauung nicht stört.“ Budapest, 1877.

K. k. Krankenhaus-Director Dr. Lorinser, Wien, Wieden. „Hat sich durch die angenehme Eigenschaft, selbst in mäßigen Gaben und ohne belästigende Nebenwirkungen sicheren Erfolg zu bewirken, bemerkenswert gemacht.“ Wien, 1877.

K. k. allgem. Krankenhaus, Wien. V. med. Abth. und L. d. G. Prof. Dr. Drafsche. — „Bei Magen- und Darmcatarrh, bei Stuhlverstopfung, Appetitlosigkeit, Blutschwämmen, Hämorrhoiden, Leberleiden und Frauenkrankheiten wurden vorzügliche Erfolge erzielt.“ Wien, 1878.

Verrüthig in Hermannstadt bei F. A. Reissenberger, sowie in allen Apotheken und Mineralwasser-Depôts. Brunnenschriften re. gratis durch die Verordnungs-Direction in Budapest. (146) 1-5

Promessen

auf Credit-Lose à fl. 4.75 sammt Stempel;

Wiener Communal-Lose à fl. 2.50 sammt Stempel,

200,000 fl. Haupt-Treffer, Ziehung am 1. April 1880,

zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt. (145) 1-4

Pariser u. Wiener Möbel,

sehr elegant, solid, billig. J. G. & L. Frankl, Tischler und Tapezierer, gegründet 1835, prämiirt mit 11 Medaillen. Wien, Leopoldstadt, obere Donaufraße Nr. 91, neben dem Schüllerhofe. Möbel-Album (Pracht-Angebote) mit erläuterndem Preis-Courant gegen 2 fl. Einlage. (74) 9

Laibacher Lose.

Drei Ziehungen jährlich. Haupttreffer fl. 35.000, 25.000, 20.000

Kleinstreffer 30 fl. ö. W. verkauft wir zum Preise von nur fl. 25 in fünf 1/2-jährigen Theilzahlungen à fl. 5. Schon nach Ertrag der ersten Theilzahlungen von fl. 5 spielt der Käufer in der am 2. April 1880

erfolgenden ersten Ziehung dieses, von der Real-Creditbank emittirten Lotterie-Anlebens mit Original-Lose à fl. 25.

Diese durch unbedingte Sicherheit und vorzüglichem Spielplan ausgezeichneten Lose sind beim

Wechslergeschäft der Administration des WIEN, „MERCUR“ WIEN, Wollzeile 13, Ch. Cohn, Wollzeile 13, und in allen größeren Bank- und Wechselgeschäften zu haben. (129) 4-10

Asthma.

Ein schnell und sicher wirkendes Mittel gegen Asthma, von ärztlicher Seite erprobt und als zuverlässig empfohlen, verwendet gegen Franco-Einbindung von 2 fl. 50 kr. franco. (126) 1-6

A. Krasovecz, Apotheker in Gleichenberg, Steiermark.

Karlsburger Sparcassa.

Die p. t. Herren Actionäre werden hiermit zu der am 20. März l. J., um 3 Uhr Nachmittags, im Amtslocale abzuhaltenden

VIII. ordentlichen General-Versammlung

höflichst eingeladen.

Verhandlungs-Gegenstände:

- 1. Jahresbericht der Direction. 2. Bericht der Rechnungs-Revisionen und des Aufsicht-Rathes und Erledigung der Jahresrechnung. 3. Bestimmung der Dividende für das Jahr 1879. 4. Wahl eines Directors. 5. Wahl von 7 Aufsicht-Räthe. 6. Wahl von 3 Rechnungs-Revisionen für das Jahr 1880.

Diejenigen Herren Actionäre, welche an der General-Versammlung theilzunehmen wünschen, werden eingeladen, ihre Actien bis längstens drei Tage vor der General-Versammlung bei der Cassa der Anstalt gegen Empfangsbestätigung und Legitimationskarte zu deponiren. Karlsburg, am 12. März 1880.

Die Direction der Karlsburger Sparcassa.

3-3 (133)

!! Fast umsonst !!

In Folge Liquidation der jüngst falliten großen Britannia-Silber-Fabrik werden folgende 45 Stück äußerst gebiegene Britannia-Silber-Gegenstände für nur fl. 6.95, als kaum des vierten Theiles der Herstellungskosten, also fast umsonst, abgegeben, und zwar:

- 6 Stück vorzüglich gute Tafelmesser, Britannia-Silberbest, mit echt englischen Silberhohl-Klingen. 6 „ feine Gabeln, Britannia-Silber, aus einem Stück. 6 „ schwere Britannia-Silber-Speiseflößel. 6 „ Britannia-Silber-Kaffeelöffel, bester Qualität. 1 „ massiver Britannia-Silber-Milchschöpfer. 1 „ schwerer Britannia-Silber-Suppen schöpfer. 6 „ Britannia-Silber-Messerleger. 6 „ Präsentir-Tassen, feinst eiselirt. 3 „ Britannia-Silber-Gierbecher. 1 „ Britannia-Silber massiver Brodkorb. 2 „ effectvolle Britannia-Silber-Tafelleuchter. 1 „ Britannia-Silber-Salon-Tischlocke mit Silberton.

Alle hier aufgeführten 45 Stück solide und praktische Britannia-Silber-Boaren, welche früher fl. 25 gekostet haben, kosten jetzt alle 45 Stück zusammen nur fl. 6.95.

45 Stück. Alle diese 45 Gegenstände sind aus feinstem Britannia-Silber angefertigt, welches das einzige auf der Welt existirende Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem echten Silber selbst nach 20jährigem Gebrauch nicht zu unterscheiden ist, wofür garantirt wird.

Adresse und alleiniger Bestellsort für die k. k. österreichisch-ungarischen Provinzen: General-Depot der l. engl. Britannia-Silber-Fabriken: Blau & Kann, Wien, l. Elisabethstrasse Nro. 6. Verandt prompt gegen Post-Nachnahme. (129) 1-12

EUCALYPTUS-

Mund-Essenz

von Dr. C. M. Faber, kais. mexic. Leibzahnarzt etc.

Desinfectirend-Antiseptisches

Conservirungs- und Präservativ-Mittel

zur hygienischen Pflege des Mundes und zum Schutze gegen miasmatische Infection.

Erstes und einziges Präparat, in welchem die desinfectirenden und antiseptischen Eigenschaften des australischen Eucalyptus globulus durch ein eigenes, von Dr. C. M. Faber entdecktes und k. k. patentirtes Verfahren wesentlich potenziert sind.

Wirkung und Anwendung: 1. Zerstört alle schädlichen Pilze und Mikroben im Munde, hemmt die Zahnverderbnis, ist das sicherste Mittel gegen Zahnweh von cariosen Zähnen. 2. Ist das wirksamste Schutzmittel gegen Diphtheritis. 3. In Krankenzimmern zerstäubt, desinfectirt und erfrischt es die Luft durch Ozonisiren. 4. Tilgt jeden, auch den hartnäckigsten üblen Geruch des Athems augenblicklich und nachhaltig. Eine grosse Zahl hervorragender europäischer Autoritäten der Medicin constatiren in ihrer Praxis die eminenten Heilwirkungen des Eucalyptus. Näheres in der Gebrauchs-Anweisung.

Preis eines Flacons 1 fl. 20 kr. 6. W.

Vorrüthig in allen renommirten Apotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Bestellungen zu adressiren an Dr. C. M. Faber in Wien, oder an das Haupt-Versand-Depôt bei

Felix Griensteidl, Wien, I., Sonnenfeldgasse Nr. 7.

In Hermannstadt zu haben bei Fr. Thalimayer. (85) 2-5

Probenummern auf Wunsch gratis und franco.

Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. April a. c. beginnt ein neues Abonnement auf die täglichen drei Ausgaben der

„Schlesischen Presse“

große politische und Handels-Zeitung

pro H. Quartal a. c. zum Pränumerationspreise von 6 Mark 25 Pf. bei allen Postanstalten im Deutschen Reich und in Oesterreich-Ungarn incl. Posen, täglich dreimalige Verendung.

Nach wie vor werden Redaction und Verlag bemüht bleiben, die „Schlesische Presse“ durch sorgfältige Redaction und Mitarbeiter-Schaft anerkannter Publicisten auf der eingenommenen Grundlage zu erhalten und immer mehr zu vervollkommen. — Der allseitig mit so vielem Beifall aufgenommene Briefkasten der Redaction ertheilt bereitwillig über alle Fragen möglichst rasch und eingehend Auskunft, namentlich über alle juristische Anfragen, deren Beantwortung einem hervorragenden Anwalte anvertraut ist.

Das Familienheft der „Schlesischen Presse“, welches Novellen und Essays der beliebtesten Autoren Deutschlands, wie z. B.: Eufemia Gräfin Ballestrem, M. G. Conrad, F. Dalin, E. v. Dincklage, Luise Ernesti, K. E. Franzos, S. Heller, E. Hofer, W. Jensen, K. Lasswitz, Paul Lindau, Otto Müller, Ludwig Kohl, Elise Polko, M. v. Schlögel, L. Schücking, K. Telmann, E. Wichert, H. Wachenhusen, J. v. Weilen, v. Wickede u. v. a. zur Veröffentlichung bringt, beginnt demnächst mit dem Abdruck des neuesten hochbedeutenden Romans unseres berühmten Schöpfers

Max Ring, unter dem Titel: „Goldene Ketten“, eine Hofgeschichte,

welcher nicht verfehlen wird, das Interesse aller Leser in hohem Grade in Anspruch zu nehmen.

Die mit der „Schlesischen Presse“ in Verbindung gebrachte Gratis-Sonntags-Beilage

„Deutsche Familien-Blätter“

wird ebenfalls nur werthvolle Beiträge anerkannter und beliebter Autoren, wie kurze Mittheilungen aus den verschiedensten Gebieten der Literatur und Kunst, sowie Original-Modenberichte aus den Hauptstädten Europa's veröffentlichen. Diefelben verhandeln es jetzt schon, den Beifall unserer Leser zu gewinnen und wird die Redaction bestrebt sein, durch rasche Besprechung der Tagesereignisse wie durch allgemein feststehende Beiträge und Notizen auch in Zukunft das Interesse der geehrten Leser rasch zu erhalten.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bis Ende dieses Monats erscheinenden Theil des Romans gegen Einbindung der Postanmeldung gratis und franco nachgeliefert. (126) 1-3 Breslau, im März 1880.

Expedition der „Schlesischen Presse“.

Probenummern auf Wunsch gratis und franco.